



Gutbrod GLX 105 RHL-K

Das effektive Fangvermögen des Mähers ist mit 29 kg zwar ordentlich, das Entleeren des Fangkorbs geht aber extrem schwer.

Gutbrod, MTD, Yard-Man, Bolens und Cub Cadet sind Marken des amerikanischen Konzerns MTD, der in Saarbrücken eine europäischen Niederlassung hat. Obwohl sie vom Aufbau viele Gemeinsamkeiten haben, fällt dieser Umstand auf den ersten Blick kaum auf. Was wenig verwundert, denn die Farbgebung und damit die Optik der Mäher ist doch sehr unterschiedlich. So begegnet einem die Marke Yard-Man in aller Regel mit einer Raps-gelb strahlenden Haube, MTD-Mäher sind rot, Mäher von Bolens in einem unauffälligen Grün während Gutbrod-Mäher in rot-weiß aufwarten.

Für unseren Test stellte MTD Europe die 3500 Euro teure Type GLX 105 der Marke Gutbrod zur Verfügung. Die Ausstattung dieser Version kann sich auf den ersten

Lauter Leichtbau-Mäher

Ob in weiß, gelb, rot oder grün – die Muttergesellschaft MTD verkauft ihre technisch nahezu identischen Mäher wie auch den Gutbrod in verschiedenen Farben. Was uns an dem Gutbrod-Mäher GLX 105 RHL-K gefallen hat – und was nicht – haben wir für Sie zusammengefasst.

Blick sehen lassen: Hydrostatischer Antrieb, hintereinander angeordnete und leicht versetzte Mähmesser, 2-Zylinder-Kawasaki-V-Motor, Tempomat, Gussvorderachse mit kugelgelagerten Rädern, Handschuhfach oder die Option zum Mulchen sind hier zu nennen. Beim näheren Betrachten fallen jedoch hinsichtlich Verarbeitung und Konstruktion auch ein paar Nachteile auf.

Zuvor aber zu den Besonderheiten rund ums Fahren: Das Auf- und Absteigen ist in Ordnung, und auch das Fahrpedal für den Hydrostaten ist gut erreichbar. Allerdings ist das Pedal sehr steil angestellt, und der Antrieb reagiert sehr direkt. Mit der Sitzposition hatten wir unsere Probleme, da sich der Sitz nicht weit genug nach hinten schieben lässt. Störend empfanden die Tester auch die Lautstärke des Mähers,

wobei gemessene 95 dB(A) in der Tat nicht mehr zeitgemäß sind. Gut gefiel uns die Ablage mit Flaschenhalter links vom Fahrer sowie das Handschuhfach unterhalb vom Sitz.

Die Zugkräfte vor und zurück haben wir mit ordentlichen 240 bzw. 175 daN gemessen. Auch ist man mit maximal 9,7 km/h und 3,9 km/h (vorwärts/rückwärts) mit dem Gutbrod vergleichsweise flott für einen eventuellen Wechsel des Einsatzorts unterwegs.

Der Wendekreis des 250 kg leichten Mähers ist mit 4 m durchschnittlich. Dass aber die Lenkung insgesamt sehr schwammig ist und deutliches Spiel aufweist, ist wiederum weniger schön. Bezüglich der Lenkung halten wir es für erwähnenswert, dass die Achse zwar aus Gusseisen besteht, die Achsschenkel dagegen aus einem durch Pressen geformten Blech gefertigt wurden.



Sieht man von der nicht abnehmbaren Motorhaube aus Kunststoff ab, findet man am Mäher von Gutbrod viel Blech.



Die Räder überragen das laut Hersteller 105 cm breite Mähwerk. Durch das zweimalige Überfahren des Rasens bleiben am Ende oftmals dunkle, vom niedergedrückten Gras her rührende Streifen zurück.



Am Mähdeck gibt es nur hinten Tasträder (heute verstärkt), stattdessen „schwimmt“ es auf dem Gras wodurch eine gute Konturanpassung erzielt werden soll. Bei uns führte diese Technik bei hohem Gras zu einem schiefem Schnittbild.



Der Hauptriemen läuft kreuz und quer und ist in sich sogar mehrmals verdreht – das kann auf Kosten der Haltbarkeit gehen.

Da wir gerade über die Verarbeitung und Stabilität des Mähers sprechen: die Konstruktion des Mähdecks kann auf mittlerer Sicht Schwierigkeiten bereiten. Denn der Riemen für den Mähwerkantrieb verläuft kreuz und quer und ist in sich sogar ver-

Plus und Minus

- + Hohe Endgeschwindigkeit
- + Einfache Tankfüllstandskontrolle
- + Praktischer Flaschenhalter
- Mangelhafte Verarbeitung/Stabilität
- Fangkorb erfordert hohe Auslösekraft
- Nur für Zierrasen geeignet



Bei der Testmaschine hängte sich immer wieder das Mähdeck aus.

dreht. Was bei einer neuen Maschine gut funktioniert, bereitet nach Erfahrung von Besitzern vergleichbarer Maschinen häufig schon im zweiten Jahr deutliche Probleme. Glaubt man den Praktikern, ist der Tausch des Hauptriemens einmal jährlich nichts ungewöhnliches. Berichtet wird auch von defekten Lagern der Umlenkrollen, weshalb Besitzer den Tipp geben, den Mäher vor dem Winter besser nicht einer Nasswäsche zu unterziehen.

Selbst erleben mussten wir, dass sich immer wieder das Mähdeck auf der rechten Seite aus der Verriegelung löste. Dass das unfreiwillige Entriegeln des Mähwerks nicht immer gleich entdeckt wurde, hat mit der pendelnden Aufhängung des Mähdecks zu tun, wodurch sich ein gewisses „Spiel“ ergibt. Dieser Umstand wäre an

und für sich ist nichts Negatives. Gutbrod selbst wirbt sogar, dass dies die Bodenanpassung des Mähdecks verbesserte.

Was auf dem Papier gut aussieht, führt aber in der Praxis bei mittlerer Mähgeschwindigkeit und hohem Grasbestand zu einem schiefem Schnittbild. Denn Tastrollen vorne am Mähdeck sucht man vergebens. Stattdessen liegt der Rahmen komplett auf dem Gras auf. Bei höheren Grasbeständen und mittlerer Vorfahrtsgeschwindigkeit kommt es dadurch zum „Aufschwimmen“ des Mähdecks. Die versetzt angeordneten Messer bekommen dadurch das Grünzeug offenbar nicht gleichmäßig genug zu erfassen, entsprechend schief mäht es dann.

profi Testnoten

Hersteller	Gutbrod
Typ	GLX 105 RHL-K
Mähen	
Zierrasen	0
Wiese	-
Mulchen	n.v.
Verstopfungsgefahr	0
Fangkorbvolumen	0
Fangkorbentleerung	--
Füllstandskontrolle	0
Mähwerk heben/senken	0
Mähwerkschaltung	0
Rückwärts mähen	0
Schnitthöheinstellung	0
Fahren	
Auf-/Absteigen	0
Sitz-/Lenkkomfort	-
Fahrpedal/-hebel	0
Wendigkeit	0
Zugkraft	0
Höchstgeschwindigkeit	+
Wartung/Umrüstung	
Umbau Korb/Deflektor	-
Umbau Mulchen/Fangen	n.v.
Kanalreinigung	0
Kraftstoffanzeige	+
Tanken	-
Sonstiges	
Kraftstoffverbrauch	0
Lautstärke	--
Verarbeitung	-
Stabilität	-
Zugänglichkeit Motor	--
Ablagen/Flaschenhalter	+
Ablage mit Deflektor	0
Korb-(De-)montage	0

Mit der Saugleistung des Mähwerks waren wir zufrieden. Die Neigung zu Verstopfungen des Auswurfkanals haben wir mit durchschnittlich bewertet. Soll heißen: unter normalen Umständen ist die Verstopfungsgefahr durch den hinten teils offenen Verlauf gering. Probleme gibt es



Der Korb verriegelte selten beim ersten Schließen. Auf Wunsch ist auch eine elektrische Korbentleerung erhältlich.



Zum Tanken des leicht kontrollierbaren Kraftstofftanks ist ein Kanister mit „Rüssel“ erforderlich. Die Leistung des Kawasaki-Motors ist mit 15 PS angegeben.

durch den kleinen Kanalquerschnitt bei älterem und strohigem Material. Dann genügt schon ein leichter Abfall der Motordrehzahl. Dabei macht es keinen Unterschied, ob statt des Fangkorbs der Deflektor für die Breitablage angebaut ist. Die Schnitttiefe wird über einen Hebel rechts vom Sitz in sechs Rasterstufen eingestellt. Diese Lösung gefällt zwar besser als die Technik mit einem „Handbremshebel“ bei anderen Mähern. Das Auffinden der zuvor verwendeten Einstellung erfordert aber auch hier die Konzentration des Fahrers. Gut zurecht gekommen sind wir mit der angebotenen Lösung der Rückfahrversicherung: Einfach den Knopf dafür am Armaturenbrett drücken und gleichzeitig den Zündschlüssel um eine Position zurückdrehen – und schon kann man bis

zum nächsten Einschalten des Mähwerks ohne erneutes Drücken rückwärts mähen.

Übrigens: Überlegen Sie vor einem Kauf unbedingt, wer in der Familie oder Betrieb den Mäher fahren soll. Grund für



Das Mähwerk wird mit dem Hebel links vom Lenkrad eingeschaltet. Gut wäre, wenn man den Sitz weiter nach hinten schieben könnte.



Das Fahrpedal ist sehr steil angestellt und gewöhnungsbedürftig. Zum Einstellen der Schnitthöhe befindet sich rechts vom Sitz ein Hebel mit sechs Rasten.

diese Anmerkung ist die bei vollem Korb zum Ausleeren nötige Kraft von 30 daN. Das sind in etwa 30 kg Gewicht, die zu bewegen sind. Wie sich zeigte, ist damit so mancher Hofnachfolger und manche Ehefrau überlastet. Abhilfe verspricht hier die laut Anbieter optional erhältliche elektrische Korbentleerung. Diese Option wäre vielleicht auch die Lösung für unser zweites Problem mit dem Fangkorb. Denn dass dieser beim ersten Versuch ihn zu Schließen selten geschlossen blieb, ist doch ein wenig nervig.

Zum Schluss noch ein paar Worte zum Motor von Kawasaki. Dieser springt gut an und hat für seine laut Hersteller 15 PS bei durchschnittlichem Kraftstoffverbrauch ausreichend Leistung.

Technische Daten

Hersteller	Gutbrod
Typ	GLX 105 RHL-K
Motorhersteller/-typ	Kawasaki FH430V
Leistung lt. Hersteller	11 kW/15 PS
Kraftstofftank	7,5 l
Schnittbreite	105 cm
Fangkorvvolumen	350 l
Listenpreis ohne MwSt.	3 500 Euro

Messwerte

Schnitthöhe: Einstellbereich	4,6 cm
Schnitthöhe: Abstufung	6
Max. Fangkorbinhalt	29 kg
Kraft zum Entleeren	30 daN
Test-Verbrauch	3,5 l/h
Geschwindigkeit vor/zurück	9,7/3,9 km/h
Zugkraft vor/zurück	240/155 daN
Max. Lautstärke	95 dB(A)
Motordrehzahl	3 150 U/min
Länge/Breite/Höhe	250/112/116 cm
Bereifung vorne	15 x 6.00-6
hinten	18 x 9.50-8
Einsatzgewicht	250 kg
Bodenfreiheit	6,0 cm
Wendekreis	4,0 m

Der Zugang zum Motor für Wartungsarbeiten ist aber im Vergleich zum Wettbewerb deutlich schlechter. Denn während bei den meisten Konkurrenten am Markt mit einem Handgriff die ganze Haube abgenommen werden kann, lässt sich beim Testkandidaten von Gutbrod nur der obere Teil der lediglich an dünnen Stegen befestigte Motorhaube aufklappen. Die beiden Seitenteile bleiben hingegen fest mit dem Fahrwerk verbunden, was die Zugänglichkeit zum Motor einschränkt. Auch ist mit der feststehenden Haube mit „Gurt um den Mäher legen und das Fahrzeug daran hochziehen“ für Wartungsarbeiten am Mähdeck nichts zu machen.

Fazit: Vom Ansatz her hat der Gutbrod-Mäher einige interessante Dinge zu bieten, doch beim näheren Hinsehen fallen ein paar entscheidene Schwächen auf, über die selbst ein vergleichsweise günstiger Kaufpreis von 3 500 Euro (ohne Mehrwertsteuer) nicht wirklich hinweg trösten können.